

Telegraphische Depeschen.

(Weiter von der United Press.)

Inland.

Der gestrige Erdbeben in San Francisco.

Grenzenlose Verwirrung unter den „Doom Sealers.“ San Francisco, 25. April. Infolge des gestrigen Erdbebens sind die Anhänger der Frau Woodworth und des „Propheten“ Erickson, welche, als ihre Prophezeiung nicht eintraf, und der 14. April nicht der Tag des Untergangs für San Francisco und Oakland wurde, sich in tiefer Verborgenheit begeben hatten, wieder aufgetaucht.

John Phillips, einer der „Jünger“ Erickson's, hat eine neue „Offenbarung“ in Betreff der Prophezeiung seines Meisters gehabt. „Erickson hätte die ihm über den Untergang der Städte zugesagte Offenbarung nicht ordentlich verstanden“, so sagt er, „jener Erdstoß sei das erste Vorzeichen für das schreckliche Ereignis, es würde bald, sehr bald über die südländigen Städte hereinbrechen, schnelle Flucht sei der einzige Weg der Rettung.“

Der Erdstoß gestern gab das Zeichen zu einer grenzenlosen, heillosen Verwirrung unter den „Doom Sealers.“ In East Oakland führten Männer, Frauen und Kinder in ihren Nachtkleidern auf die Straßen, schrien, sangen Hallelujahs, beteten und gebeten sich wie überreizte Tollhühner. Ein alter Mann stieg in erschrecklich nervöser Bekleidung auf einen Baumstumpf und predigte bis die Morgenfäule seine Kinnbacken hörbar klappern ließ und weit und breit keine menschliche Seele mehr zu sehen war. Tilde Jensen, eine junge Schwedinn, sprang aus einem Fenster auf die Straße und brach ein Bein. Einige ihre Umkleiden San Francisco verlassen. Eine halbe Stunde, nachdem der Erdstoß erfolgt, stolperte ein Polizist über einen alten Mann, der säknappernd in der Schmutze kniete und in Unterleibern den Himmel anrief, er möge ihm seine Sünden vergeben.

In Schuaren verlassen die Leute nun wieder diese Stadt und Oakland. Hätte sich der Erdstoß am 14. April ereignet, so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß zum mindesten 30,000 Personen in wilder, wahnwüthiger Hast Zuflucht auf den umliegenden Hügeln gesucht hätten.

Senator Quay muß sein Amt niederlegen.

Einige Beschlüsse gegen ihn.

New York, 25. April. Eine Spezialdepesche von Washington meldet, daß Senator Quay am 7. Mai vor dem versammelten republikanischen Nationalauschuß sein Amt niederlegen wird, da es ihm unmöglich ist, nach den von der Demokratie und General Spinola im Hause gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, welches fernher zu betheiligen. Präsident Harrison sowohl wie Staatssecretär Blaine und andere republikanische Parteiführer haben Herrn Quay zur Niederlegung seines Amtes gezwungen, da sie wohl wissen, daß mit solchen Anschuldigungen als Waffe in den Händen der Demokraten die Sache der republikanischen Partei bei der nächsten Wahlkampagne eine so gut wie verlorene ist.

Die gegen Senator Quay erhobenen Beschuldigungen lauten auf Verübung und Verwendung von Staatsgeldern zu Privatinspektionen. Als Staatssecretär von Pennsylvania entnahm Herr Quay der Staatskasse \$26,000 und verlor diese in den gewagtesten Speculationen. Später, als Schatzmeister des Staates, machte er nochmals einen Griff in die Staatskasse und benutzte \$20,000 zum Ankauf von Aktien der „Chicago Street Ry. Co.“ Seine letzte Speculation glückte allerdings, doch die erste Summe, welche total verloren ging, wurde erst lange Zeit darauf von Parteigenossen Quays aufgebracht und wieder in den Staatskassabehälter gethan.

Feuer.

New York, 25. April. Feuer zerstörte heute Morgen ein von Joseph Weber als Hotel benutztes Gebäude an der Ostseite von Jerome Ave., nicht weit vom Woodlawn-Kirchhofe. Der Verlust beträgt \$19,000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Das fünfstöckige Gebäude No. 713 Ost 5. Str., welches von Fred. Holt als Hobelwähe und von Chas. Feigelschmidt als Möbelfabrik benutzt wird, brannte heute Morgen nieder. Verlust nahezu \$80,000.

Kollateraler Erbschaft nicht annehmen.

Lynchburg, Va., 25. April. Fünfhundert Angestellte der „Southwest Virginia Improvement Company“ haben, da die Gesellschaft die Löhne herabsetzte, die Arbeit eingestellt. Sämtliche Beamten, mit Ausnahme der Baby-Gruppe, sind aber geschlossen worden, und die Stadt ist mit Arbeitslosen überfüllt.

Die alte Weidwähe.

Colorado Springs, Col., 25. April. Frau Knapp, die Wittwe eines der besten vorangegangenen Bürger dieser Stadt, ließ gestern Morgen ihre beiden jungen Knaben, die fünfjährigen Ralph und den dreijährigen Fred, allein in der Kinderscheube. Kurz darauf hörte sie einen Schuß, und als sie in die Stube eilte, fand sie Fred in Todeszuckungen an Boden liegend. Ralph hatte eine alte Pistole aufgehoben, dieselbe auf seinen Bruder gerichtet und losgedrückt.

Endlich fertig.

Der Präsident unterzeichnet die Weltausstellungsbill.

Washington, D. C., 25. April. Präsident Harrison hat heute die Weltausstellungsbill unterzeichnet.

Schreckliche That eines Betrunknen.

Altona, Pa., 25. April. Daniel Reittman, früher in Cleveland, O., anständig, trat heute Morgen in betrunkenem Zustande in das Schlafzimmer seiner Frau. „Du hast nur noch eine halbe Stunde zu leben“, schrie er die erschrockene Frau an, dann, als diese aus dem Bett sprang, zog Reittman seinen Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf sie ab. Eine Kugel drang der Unglücklichen in die Schulter, eine andere in den Rücken. Reittman schoß sich dann selbst in den Hinterkopf und verfiel augenblicklich. Frau Reittmans Wunden sind nicht unbedingt tödlich. Das Paar war erst feinem Jahre verheiratet.

\$3000 Belohnung auf Ergreifung Fred Kimball's.

Worcester, Mass., 25. April. Die erste Veröffentlichung der Liste der vom Kaffirer der „Peoples Savings Bank“, Frederick Kimball, gestohlenen Bonds wurde gestern an sämtliche Konsularämter und Detektiv-Agenturen gefandt. Der Marktwert der gestohlenen Bonds beläuft sich auf \$49,992, zu welchen noch das von den flüchtigen gestohlenen Baargeld, nämlich \$3400, hinzukommt. Eine Belohnung von \$3000 ist auf Ergreifung Kimball's und seiner Gefährtin ausgesetzt.

Belehrerbericht.

Washington, D. C., 24. April: Für Illinois: Schönes, etwas wärmeres Wetter, nordöstliche Winde.

U.S. Land.

Elisa-Votzinger huldigt Präsident Carnot in Nizza.

Nizza, 25. April. Der Empfang, der hier gestern dem Präsidenten Carnot bei seiner Ankunft zu Theil wurde, gestaltete sich zu einer begeisterten Huldigung. Große Mengen Volkes waren bei der Parade der Alpentruppen, welche Herr Carnot am Nachmittag abnahm, zugegen; unter den Zuschauern befanden sich auch Großfürst Nikolaus von Rußland, der Kronprinz von Sachsen, sowie der Fürst und die Fürstin von Monaco. Ein Ereignis von viel größerer Bedeutung war auch die Ueberreicherung eines prachtvollen Kranzes an den Präsidenten Carnot von Seiten der hier anwesenden Elisa-Votzinger.

Am Abend besuchte der Präsident die Oper, und ein venezianisches Fest, Feuerwerke und Illumination schlossen den Tag.

Steinbrüch-Arbeiter in Anshand.

London, 25. April. Die Arbeiter in den Steinbrüchen zu Holywell, Wales, fordern höheren Lohn und haben die Arbeit eingestellt.

Sozialist Schippel muß „brammen“.

Chemnitz, 25. April. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Schippel ist wegen Verleumdung der Behörden zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Die Gasarbeiter Wiens werden ärger.

Wien, 25. April. Die Angestellten der hiesigen Gasanstalten haben bekannt gemacht, daß sie, insafte ihnen nicht höherer Lohn gestattet wird, die Arbeit niederlegen werden. Polizei und militärische Wagen sind daher zum Schutze der Fabrikgebäude aufgestellt worden.

Beier Kemp liegt im Bett.

Cincinnati, O., 25. April. Beim heutigen Reiterturnen auf dem Paradenplatze trug Peter Kemp den Sieg über Neil Materson in Wettrennen davon und gilt somit als der beste Reiter der Welt.

No. 29,999 gewinnt \$60,000.

Quincy (früher Passadellorte), Mexico, 25. April. Die erste Ziehung der großen Quercy-Lotterie unter der Verwaltung der Mexican International Banking Co. fand heute in Gegenwart des Regierungskommissionärs Arquillos und des amerikanischen Kommissionärs General Mosby statt. No. 29,999 gewann den Hauptpreis, \$60,000, No. 45,286 \$10,000 und No. 49,681 den dritten Preis, \$5,000.

Abänderung der mexicanischen Verfassung zu Gunsten Diaz's.

City of Mexico, 25. April. Eine Bill ist im hiesigen Abgeordnetenhaus gestern zur ersten Lesung gelangt, welche eine Abänderung der Verfassung in Bezug auf die Wiedererwählung des Präsidenten in Vorschlag bringt. Neunzehn Abgeordnete unterstützen die Vorlage, dagegen zwei ist die Wiederwahl des Präsidenten Diaz zu gestatten, im Falle das Volk diese wünscht und der Präsident die Candidatur anzunehmen gesonnen ist.

In einem Anfälle von Geistesgeistesfieber hat der wohlhabende Farmer Morrison, welcher nahe Schelburne in Ontario wohnt, seine drei jüngsten Kinder in einem Hause mit Regenwasser ertränkt, dann eine Dosis Arsenikum geschluckt und den Versuch gemacht, sich in einem nahegelegenen Bache zu ertränken. Er wurde benutzlos und aufsehend dem Tode nahe aufgefunden.

Im französischen Ministerium sollen erste Meinungsverschiedenheiten herrschen, und eine Krisis wird in nächster Zeit erwartet.

Tagesereignisse.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die deutsche Regierung jetzt beschloffen, die Arbeiter-Kundgebungen am 1. Mai nicht zu verbieten. Die Polizeibehörden haben jedoch die Weisung erhalten, auf ihrer Hut zu sein und keine Aufhebung ungeahndet zu lassen.

Die Pariser Besetzung wird am 1. Mai anlässlich der Arbeiterkundgebungen durch acht Kanalerregimenter verstärkt werden.

In Moskau haben sich fünf Schwärmer, von denen die Jüngste neunzehn Jahre alt war, das Leben genommen. Man vermutet, daß die Schwärmer Anhängerinnen des Nihilismus waren und aus Furcht vor Entdeckung und Verhaftung Selbstmord begingen.

Aus Wien kommt die Nachricht, daß Kaiser Franz Joseph im nächsten Monat dem deutschen Kaiser einen Besuch in Potsdam abtun werde.

Im nächsten deutschen Reichstage wird die Regierung vier Millionen Mark zu Colonialzwecken verlangen.

Wie man aus Wien meldet, kann man sich keinen Grund für die gewaltthätigen, judenfeindlichen Kundgebungen, welche gestern in Wien stattfanden, denken. Man weiß nicht, was sie so plötzlich zum Ausdruck brachte. Ausländische Wähler, sowie tranen gemachte Weiber sollen die Menge angeführt haben. Sehr Mißliebiger der Menge wurden verhaftet. In ganz Oesterreich macht sich ein Gefühl von Unsicherheit bemerkbar.

Nach Morrisville, N. J., hat ein betrunkener Reiter seine Frau im Schlafe erschossen, dann versucht, auch seine Tochter zu erschlagen und schließlich sich selbst zwei Kugeln in den Hinterkopf gefeuert. Die Wunden sind tödlich. Die Polizei hat die ganze, in der Nähe der Stadt lagernde Gensarmenabtheilung in Haft genommen.

Die Ueberflchwemmung im Pointe Coupee Parish in Louisiana übertrifft an Verheerung alle bisher dort erlebten.

Die ganze Umgegend steht neulich unter Wasser, alle Plantagen sind überflschwemmt. Von den Häusern sind nur noch die Dachziegel aus dem Wasser, viele Leute haben ihr gesamtes Vermögen verloren. Dampfboote retten Menschen und, wo es angeht, auch Vieh und bringen sie nach höher gelegenen Plätzen in Sicherheit. Der Dammbruch ist über vierhundert Fuß breit. Der Regen-Deich droht bei dem anhaltenden Regen ebenfalls nachzugeben, und die Planzer, deren Bestehen der Damm schützt, arbeiten mit der Wuth der Verzweiflung an der Befestigung desselben.

Wie aus Gheenne, Wyo., gemeldet wird, erwartet man binnen Kurzem einen Ausbruch der Angestellten der Union Pacific-Bahn, der sich auch auf die Denver, Texas & Fort Worth, die Oregon Sports und die Kansas Pacific-Bahn ausdehnen wird.

Localbericht.

Ernst Krämer begeht Selbstmord.

Ein Schuß machte seinem Leben ein Ende. Der Schankkellner der Wirtschaft des Herrn Welges in der Apollonhalle, Ernst Krämer, machte gestern Abend in einem Hinterzimmer der Wirtschaft seinem Leben durch einen Revolvererschuß ein Ende. Krämer verließ um halb neun Uhr das Lokal und wurde um 1 1/2 Uhr heute früh von Herrn Welges mit einem 38kalibrigen Revolver in der Hand tot vorgefunden. Krämer war 32 Jahre alt und hinterließ Frau und drei Kinder in 271 Blue Island Ave. Der Lebensmüde war als müßiger Mann bekannt und seine zahlreichen Freunde nehmen als Ursache des Selbstmordes an, daß er es sich zu Herzen genommen habe, daß ein Verwandter, der ihm die Mittel zur Einrichtung eines eigenen Geschäftes versprochen hatte, sein Versprechen nicht gehalten habe.

Frau Eckhardt auf \$5000 Schadenersatz verurtheilt.

Frau Mathilde Eckhardt wird sich in Zukunft nicht mehr so viel um das Wohlergehen anderer Leute kümmern, wie bisher. Die gute Dame war u. A. Frau Eckhardt, eine der ältesten Anwohnerinnen von Chicago, die im Jahre 1839 nach Chicago gekommen und hatte ein Holzgeschäft betrieben. Seit einer Reihe von Jahren hatte er sich um Geschäfte zu rüchgezogen.

Ein alter Pionier gestorben.

Im Alter von 92 Jahren verstarb gestern in der Wohnung seines Schwiegervaters Wm. W. Goodrich in Highland Park Gustav Wilcox, einer der ältesten Anwohner von Chicago. Der besagte Herr war bereits im Jahre 1839 nach Chicago gekommen und hatte ein Holzgeschäft betrieben. Seit einer Reihe von Jahren hatte er sich um Geschäfte zu rüchgezogen.

Kurz und Neu.

In dem Lumpenspeicher 290 Fünfte Ave. wurde am Mittwoch ein Mann Namens Michael Domb in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Kranke war nach dem Countyhospital gebracht worden, wo er gestern früh verstarb. Der Coroner wurde jedoch erst heute Vormittag von dem Tode desselben benachrichtigt.

Thomas Moore von 126 Davis Str. wurde im Nachhinein zum Verwalter des Vermögens seiner verstorbenen Gattin Louise ernannt, welche letztere \$120,000 hinterließ.

Der Weidwähe focht, etwas faulen oben befeuchten will. Zimmer zu mieten, wofür, aber zu vermieten bei u. l. w., siehe eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

Eine wichtige Sitzung.

Wer bezahlt das durch städtische Diabuldbauten entwerthete Eigenthum?

In der auf heute Nachmittag andernten regelmäßigen Sitzung des städtischen Finanz-Ausschusses wird eine Angelegenheit, welche für die Stadt von großer Wichtigkeit ist, zur Vertheilung aufgeführt.

Diese Angelegenheit betrifft die Frage ob dieselbe für solche Grundeigentümer, welche die städtischen Diabuldbauten unter früheren Verwaltungen herbeigeführt wurden. Die Stadt ist nämlich mit Schädenerregungen, welche aus solchen Bauten resultiren, gerade überladen und Mayor Gregor behauptet, daß sie die diesbezügliche Anträge unzulässig annehmen und bezahle kann und das um so weniger, als auch gar keine Abmahnungen befohlen, nach welchen sie dazu verpflichtet wäre.

Viele Hunderttausende von Dollars sind bei dieser Angelegenheit involvirt. Alle Wahrscheinlichkeiten nach wird das Finanz-Comite, ehe es sich heute Abend versammelt, Schritte thun, welche die endgültige Lösung dieser Frage vorbereiten, resp. erleichtern.

Chas., die nicht im Himmel geschloffen wurden.

Philipp Grohmann's und Rud. Rud. Heß's Erfahrungen.

Der Schmuckwaarenhändler Philipp Grohmann erhielt heute Vormittag von Richter Collins die Scheidung von seiner Gattin Cecile, die in Rußland, Ungarn, wohnt, bewilligt. Grohmann hatte seine Gattin im December 1879 geheiratet, und hatte dieselbe bereits fünf Monate nach der Hochzeit bei einem Scherfenschnitt der geschloffenen Thüren mit einem gewissen Joseph Schwoblen überführt. Er verließ die ungetreue Gattin und hinterließ ihr die Wittschaft, die er in Rußland besaß. Jetzt kam er sich eine treuere Frau suchen.

Nachdem er sich weigerte seiner Frau August \$51 Alimente zu zahlen, wurde auf diesen Grund hin von Richter Zulen mit seinem Scheidungsantrage abgewiesen.

Ein Hotelbesitzer und sein Diener im Streit.

Herr J. J. Helling hat den Erbauer des prächtigen neuen an Nordpark Ave. und Center Str., dem Haupteingange des Lincoln Park gerade gegenüber, gelegenen Hotels, Herrn John S. Wolcott, im Superior-Gerichte verklagt. Er habe, so sagt der Kläger, das Hotel bis zum Jahre 1895 für die in monatlichen Raten abzuhaltende Summe von \$31,300 unter der Bedingung gemietet, daß dasselbe im Innern mit feinsten, Dampfheizung, Barberämtern und überhaupt allen modernen Verbesserungen versehen werde.

Wolcott aber habe dieselben nicht anbringen lassen und fordere jetzt, trotzdem er, Helling, einen großen Theil des Hotels überhaupt nicht benutzen könne, doch sein Geld und drohe ihm, falls er nicht bezahle, sogar mit Hinauswerfen. Herr Helling fordert, daß das Gericht den Wolcott unverzüglich zur Erfüllung seines Contractes anhalte.

Eine Leiche gefunden.

Am Secufer, nahe dem Fuße der 67. Straße, wurde heute Morgen die Leiche eines unbekanntes Mannes von ungefähr 55 Jahren gefunden und von dort nach der Morgue in Grand Crofting gebracht, wofür sich zur Zeit der Identifizierung hart. Dieselbe ist ungefähr fünf Fuß zehn Zoll hoch, zeigt einen grauen Bart und ist mit einem schwarz und roth farbenen Hemde, schwarzen wollenen Hosen und Zuegeln besetzt.

Ein alter Pionier gestorben.

Im Alter von 92 Jahren verstarb gestern in der Wohnung seines Schwiegervaters Wm. W. Goodrich in Highland Park Gustav Wilcox, einer der ältesten Anwohner von Chicago. Der besagte Herr war bereits im Jahre 1839 nach Chicago gekommen und hatte ein Holzgeschäft betrieben. Seit einer Reihe von Jahren hatte er sich um Geschäfte zu rüchgezogen.

Kurz und Neu.

In dem Lumpenspeicher 290 Fünfte Ave. wurde am Mittwoch ein Mann Namens Michael Domb in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Kranke war nach dem Countyhospital gebracht worden, wo er gestern früh verstarb. Der Coroner wurde jedoch erst heute Vormittag von dem Tode desselben benachrichtigt.

Thomas Moore von 126 Davis Str. wurde im Nachhinein zum Verwalter des Vermögens seiner verstorbenen Gattin Louise ernannt, welche letztere \$120,000 hinterließ.

Der Weidwähe focht, etwas faulen oben befeuchten will. Zimmer zu mieten, wofür, aber zu vermieten bei u. l. w., siehe eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

Raubt die Einbrecher.

Rauben D. M. Einfabaugh's Wohnung in seiner Gegenwart aus.

Frau Einfabaugh muß ihnen als Begleiter dienen.

Das von Herrn D. M. Einfabaugh, einem Handlungsreisenden der bekannten Firma James Walker & Co., bewohnte Haus No. 289 E. Leavitt Str. wurde heute Morgen um vier Uhr von zwei maskirten Einbrechern heimlich, die in demselben reiche Beute machten. Die Kerle drangen durch ein unvorsichtiger Weise unverschlossen geliebenes Küchenschloß ein, ließen im Speisezimmer in aller Stille das Gas an und begaben sich von da in Herrn Einfabaugh's Schlafzimmer, wofür sie sich zuerst besten Weite aneigneten.

Als sie am Bett vorbeigingen, erzwangte Frau Einfabaugh, welche sich in der Gegenwart der Einbrecher, die sie für einen Mann hielt, was er denn schon so früh aufstie, erhob er sich von freudiger Stimme zur Antwort: „Sei still, oder ich schick dich tot.“ Diese Worte weckten denn auch Herrn Einfabaugh, den seine Gattin nur mit Mühe davon abhalten konnte, sich unbewußt den Näubern entgegen zu werfen, von denen der eine dem Ehepaar zwei Pistolen vor den Kopf hielt, während der andere die eingeschüchterte Frau zwang, ihm den Aufbewahrungsschlüssel der Wertsachen zu verrathen, woraufhin er Herrn Einfabaugh's goldene Uhr und Kette im Werthe von \$125, \$35 bares Geld, eine werthvolle Bismarck und einige Kleidungsstücke erbeutete.

Das mitführende Vellen des mittleren aufmerkman gewordenen Hauswirthes verschloß schließlich die Thüre, von welchen Frau Einfabaugh der Polizei später eine theilweise Beschreibung machte. Dieselben hatten auch im Hause No. 290 Leavitt Str., sowie in der No. 192, glücklicherweise aber vergeblich, Einbruchversuche gemacht. Die Polizei glaubt, die Hallanten zu kennen.

Davidson's Verschwinden.

Die Polizei hat jetzt die Annahme, daß C. R. Davidson im Hause ertrunken resp. erdbergt ist, vollständig fallen gelassen und glaubt, daß er sich irgendwo verdeckt hält, um eine Arbeit in einem Privatbureau an der 43. Str. und Calumet Ave. auszuführen, von einem halben Dutzend Striker angegriffen und so schwer mißhandelt, daß er aus zahlreichen Wunden blutete. Die Attentäter slossen, Gilmore hat aber einige von ihnen genau beschrieben, und die Polizei sucht nach denselben.

Mehrere Striker griffen gestern Nachmittag in Louis Lagornis Wittschaft, 299 Madison Str. einige Nicht-Union-Leute, welche dort mit dem Lege eines Aufgebodens beschäftigt waren, an und rissen die bereits gelegten Dielen wieder ab. Lagornio schickte nach einem Patrolwagen, worauf die Striker die Flucht ergrieffen.

Der Fall des Wilhelm Warnke, welcher bereits in der letzten „Abendpost“ gemeldet, den am Hofe No. 51 Fairfield Ave. beschäftigt gewesenen Nicht-Union-Zimmermann Samuel Johnson tödtlich verlegt haben soll, erhielt nach dem Bericht der Striker Albert Buch und Henry Niemeyer als seine Wittschaft verhaftet wurden. Die Prozessur der drei Angeklagten findet am dritten Mai statt, bis zu welchem Tage Buch heute Vormittag zum Richter La Rue unter \$700 und Niemeyer unter \$1200 Bürgschaft gestellt wurde.

Die Korbflechter.

In der „Waterfield Rattan Factory“ hatten am Dienstag etwa 30 junge Arbeiter abgelegt, um eine Lohnverhöhung zu erzwängen. Die Basse verpackten, sich die Sache zu überlegen und die meisten Arbeiter kehrten zur Arbeit zurück. Die Company weigerte sich jedoch, acht oder neun der älteren Arbeiter wieder anzustellen und letztere bemühen sich jetzt, als Flechter aus der Fabrik fern zu halten.

Die Stod-Yard-Arbeiter.

In den Stod-Yards sind zwei mächtige Organisationen bereit, entweder ihre Forderungen durchzuführen, oder am 1. Mai die Arbeit niederzulegen. Die eine dieser Organisationen ist die „Riding House Employes Union“, die hauptsächlich aus Schlichtern besteht, die andere ist die der Käufer, und beide zusammen sind von ihrer regelmäßigen Mitgliederzahl von 5000 auf über 10,000 Mitglieder angewachsen. Die beiden Unionen haben ferner die Zustimmung aller andern Stod-Yard-Arbeiter, im Falle der Annahme eines allgemeinen Streikes die Arbeit niederzulegen. Die Forderungen der Unionen bestehen in der Abschaffung des Depositensystems und in der Durchführung der Achtstundentage, eine Lohnverhöhung wird nicht gefordert. Durch das Depositenystem, nach welchem den Arbeitern ein Theil ihres Lohnes als eine Garantie zurückgehalten wird, werden ca. 25,000 Arbeiter betroffen, und die zurückbehaltene Summe beläuft sich auf \$600,000. Nur eine Firma, Armour & Co., zählt den Leuten Zinsen für ihre Depositen.

Die Knights of Labor.

Die allgemeine Arbeiterbewegung hat auch die Mitglieder der ehemaligen Knights of Labor Assemblies aufgegriffen.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Die Lawine wächst.

In allen Gewerken gährt es.

Rüstung der Arbeiter zum Achtstundentage.

Auch die „Arbeitsritter“ rühren sich wieder.

Die Lage der Zimmerleute.

Schwache Aussicht auf Einigung.

Einige Ausschreitungen wieder zu berichten.

Die Zimmerleute.

In dem Verhältnisse der streikenden Zimmerleute zu den Zimmermeistern ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Unter den Mitgliedern des „United Carpenters Councils“ herrscht das Gefühl vor, daß eine Beilegung der Zwistigkeiten in der allernächsten Zeit nicht zu erwarten sei. Die neue Arbeiterorganisation wird trotz aller gegenseitigen Versicherungen von der Organisation der Zimmerleute für zu schwach gehalten, als daß dieselbe durch ihr Entgegenkommen die Schlichte wesentlich ändern könnte. Der Präsident der alten Arbeiterorganisation, Herr Goldie, sprach heute Vormittag trotz alledem die Meinung aus, daß durch ein vereinigt Goutte von je zwei Mitgliedern des Carpenters Councils und der neuen Arbeiterorganisation und einigen Mitgliedern des Bürger-Comites vergleichsweise eine Einigung angebahnt werden könne.

Eine bedauerliche Ausschreitungen der Striker wird aus Town Lake gemeldet. Thomas Gilmore, ein außerhalb der Union stehender Zimmermann, wurde heute früh 7 Uhr, als er mit seinen Werkzeugen ausging, um eine Arbeit in einem Privatbureau an der 43. Str. und Calumet Ave. auszuführen, von einem halben Dutzend Striker angegriffen und so schwer mißhandelt, daß er aus zahlreichen Wunden blutete. Die Attentäter slossen, Gilmore hat aber einige von ihnen genau beschrieben, und die Polizei sucht nach denselben.

Die Arbeiter der „Waterfield Rattan Factory“ hatten am Dienstag etwa 30 junge Arbeiter abgelegt, um eine Lohnverhöhung zu erzwängen. Die Basse verpackten, sich die Sache zu überlegen und die meisten Arbeiter kehrten zur Arbeit zurück. Die Company weigerte sich jedoch, acht oder neun der älteren Arbeiter wieder anzustellen und letztere bemühen sich jetzt, als Flechter aus der Fabrik fern zu halten.

Die Stod-Yard-Arbeiter. In den Stod-Yards sind zwei mächtige Organisationen bereit, entweder ihre Forderungen durchzuführen, oder am 1. Mai die Arbeit niederzulegen. Die eine dieser Organisationen ist die „Riding House Employes Union“, die hauptsächlich aus Schlichtern besteht, die andere ist die der Käufer, und beide zusammen sind von ihrer regelmäßigen Mitgliederzahl von 5000 auf über 10,000 Mitglieder angewachsen. Die beiden Unionen haben ferner die Zustimmung aller andern Stod-Yard-Arbeiter, im Falle der Annahme eines allgemeinen Streikes die Arbeit niederzulegen. Die Forderungen der Unionen bestehen in der Abschaffung des Depositensystems und in der Durchführung der Achtstundentage, eine Lohnverhöhung wird nicht gefordert. Durch das Depositenystem, nach welchem den Arbeitern ein Theil ihres Lohnes als eine Garantie zurückgehalten wird, werden ca. 25,000 Arbeiter betroffen, und die zurückbehaltene Summe beläuft sich auf \$600,000. Nur eine Firma, Armour & Co., zählt den Leuten Zinsen für ihre Depositen.

Die Knights of Labor.

Die allgemeine Arbeiterbewegung hat auch die Mitglieder der ehemaligen Knights of Labor Assemblies aufgegriffen.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickt.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

Der Sängling Chas. Neilly erstickte gestern Abend beim Verschließen von Zundermerl in dem Hause seiner Eltern, 1720 Sherman Place.

telt und sie bereiten sich vor, sich für die Achtstundentage zu rüsten. Etwa 1600 Maschinisten, die früher der Local Assembly 5134 der R. of L. angehört, wollen sich, einem Aufrufe Thomas Morgans folgend, zu einer Union vereinen, um sich dann der American Federation of Labor anzuschließen. Die der Assembly 6018 der R. of L. angehörigen Bauarbeiter, deren Zahl etwa 700 beträgt, haben sich zu einer unabhängigen Union zusammengeschlossen und hoffen, daß ihre 300 Mitglieder bis zum ersten Mai auf 800 angewachsen sein werden. Nur etwa 300 Mann stark, aber sehr wie eine Mauer zusammenhängend, ist die Kohlenarbeiter-Union, No. 6228 R. of L. Die Organisation ist finanziell sehr gut gestellt. Die Rumpelner, die seit der Auflösung ihrer Assembly der R. of L. keine Union bildeten, haben bereits einen Aufruf erlassen, um wieder eine Organisation anzutreiben. Ihre Anzahl beträgt zwischen 1600 und 2000.

Die Sattler.

Die Sattler haben sich in der letzten Zeit in aller Stille zu einer Organisation vereinigt und streben

Die Schatten.

Erzählung von Carl Emil Branson.

(4. Fortsetzung.)

Er brühte sich, und dieser gab sein Geheimnis, das er nicht durchaus erlösen...

Das herrliche Mädchen gab ihm mit Freuden sein Ja...

Während Friedrich seinen tauglichen Herrn auf einer Reise durch Ungarn begleitete...

Die Prinzeßin verlor keine Miene. Beschämte sie nicht, so viel ihnen beliebt...

Die Prinzeßin verlor keine Miene. Beschämte sie nicht, so viel ihnen beliebt...

Agnes blieb allein; nochmals und immer wieder las sie die verhängnisvollen Zeilen...

Aber sie begnügte sich mit diesen stummen Zeichen nicht. „Sprich!“ schrie sie auf und sah seinen Arm...

„Nimm die Hand!“ murmelte Hans. Der Graf nickte ihm zu und starrte dann lange schweigend zu Boden...

„Und wie ersehnen Sie das Geheimnis?“ fragte Hans. „Doch nicht von mir selbst?“

„Doch nicht von mir selbst?“ fragte Hans. „Doch nicht von mir selbst?“

„Doch nicht von mir selbst?“ fragte Hans. „Doch nicht von mir selbst?“

verhängnisvolle Zeichen! zum Weistrauen schenken mochte, er konnte diese Frau, er wagte es nicht...

„Er verstandete Sie?“ „D nein! Ein so einfaches Mittel, die Wahrheit zu entdecken, ist doch ein Wunderwerk der Natur...“

„Er verstandete Sie?“ „D nein! Ein so einfaches Mittel, die Wahrheit zu entdecken, ist doch ein Wunderwerk der Natur...“

„Er verstandete Sie?“ „D nein! Ein so einfaches Mittel, die Wahrheit zu entdecken, ist doch ein Wunderwerk der Natur...“

„Er verstandete Sie?“ „D nein! Ein so einfaches Mittel, die Wahrheit zu entdecken, ist doch ein Wunderwerk der Natur...“

„Er verstandete Sie?“ „D nein! Ein so einfaches Mittel, die Wahrheit zu entdecken, ist doch ein Wunderwerk der Natur...“

Kauft in dem Bee-Hive Pubwaaren.



150 Blumen-Toques \$1.25

Ungarnirte Hüte. Wir offerieren morgen 20 Kisten ungarirte Toques...

25 Duzend schwarze franz. Chip-Flats zu 69c jedes.

Blumen Seidensammet-Rosen alle Farben 5c jede.

Dergiftmeinnicht, alle Farben 10c das Duzend.

Ganz Spezielles. 3,000 Veilchen, 1 Cent Gross

Bee-Hive 172, 174 und 176 STATE STR.

Kauft in dem Bee-Hive Speziell.

Unvergleichliche Bargains von unferem färslichen Auctions-Einstauf in New York.

25, 35 und 50 Cts. die Yard. Extra! Extra! Nur für 3 Tage.

150 Duzend Schweizer gerippte Jersey Damen Vests 7c jede.

Damen-Strümpfe vollständig gemacht, in einer unendlich großen Auswahl...

19c das Paar. Bee-Hive 172, 174 und 176 STATE STR.

Kauft in dem Bee-Hive Ein großartiger Bargain.

Dieses Vest Front Jacket \$8.75. Dieses Werkbühnlein ist aus feinstem Cui-tail ganz wolleu englischen Lan-garn gemacht...

3000 Jackets \$1.75, \$2.50, \$3.50, \$5.00. TEA COWNS WRAPPERS.

Jersey Waists 39c, 75c, 89c, und 98c. Ganz Wolle Kleider, \$4, \$6, \$8 und \$10.

Accordion Skirts, \$4.50. Bee-Hive 172, 174 und 176 STATE STR.

Eine vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika...

ANTON BOENERT, 92 La Salle Straße. Greenebaum Sons, No. 116 La Salle Str.

Lake View Loan Co., 631 Lincoln Ave. und 681 Sheffield Ave.

Greenebaum Sons, No. 116 La Salle Str. Bereithen Geld auf Grund-eigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Lake View Loan Co., 631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave. Bereithen Geld auf Grund-eigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

INTERNATIONAL PAUL-VEREIN. 75 Cents die Woche pro Monat. Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

THE CHICAGO MEDICAL CLINIC. Dr. Phillip Sattler, Präsident. HONORE BLOCK, Ecke von Adams und Dearborn Strasse.

Dr. Dodds. Dr. CAMFIELD. Dr. Ernst Pfennig, Zahn-Arzt.

Dr. GOODMAN. Dr. HENRY LANG'S PLACE, 159 E. WASHINGTON STR.

Lillson Benjamin. Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.

Office der Chicago Landlords' Protective Society, 371 Karabaz Str.

JOSEPH STAAB, Rechtsconsulent und Notar. SCHNEIDER & STOTZER, 3018 State Str.



Dr. Dodds. Dr. CAMFIELD. Dr. Ernst Pfennig, Zahn-Arzt.

Dr. CAMFIELD. Dr. Ernst Pfennig, Zahn-Arzt.

Dr. GOODMAN. Dr. HENRY LANG'S PLACE, 159 E. WASHINGTON STR.

INTERNATIONAL PAUL-VEREIN. 75 Cents die Woche pro Monat.

Dr. CAMFIELD. Dr. Ernst Pfennig, Zahn-Arzt.

Dr. GOODMAN. Dr. HENRY LANG'S PLACE, 159 E. WASHINGTON STR.